Das Industrieunternehmen Stamfag

Jürg Lattmann

Die heutige Stamfag wurde 1883 in Küsnacht unter dem Firmennamen Johann Müller & Sohn durch Johann Müller gegründet. Damals wurden geschmiedete Stanzmesser vor allem für die Schuhindustrie hergestellt. In späteren Jahren kamen noch die Papier- und Druckindustrie als Abnehmer hinzu. Nach dem Ersten Weltkrieg führte Sohn O. K. Müller den Betrieb unter dem Namen Stanzmesserfabrik O. K. Müller weiter.

Im Jahr 1945 kam es zur Gründung der Stanzmesserfabrik Küsnacht AG, vormals O. K. Müller, der sein Unternehmen dem Vater und Schwiegervater von Erwin Lattmann verkaufte. Mit der Gründung der Aktiengesellschaft übernahm, vom Technikum Winterthur herkommend, Erwin Lattmann die Geschäftsleitung.

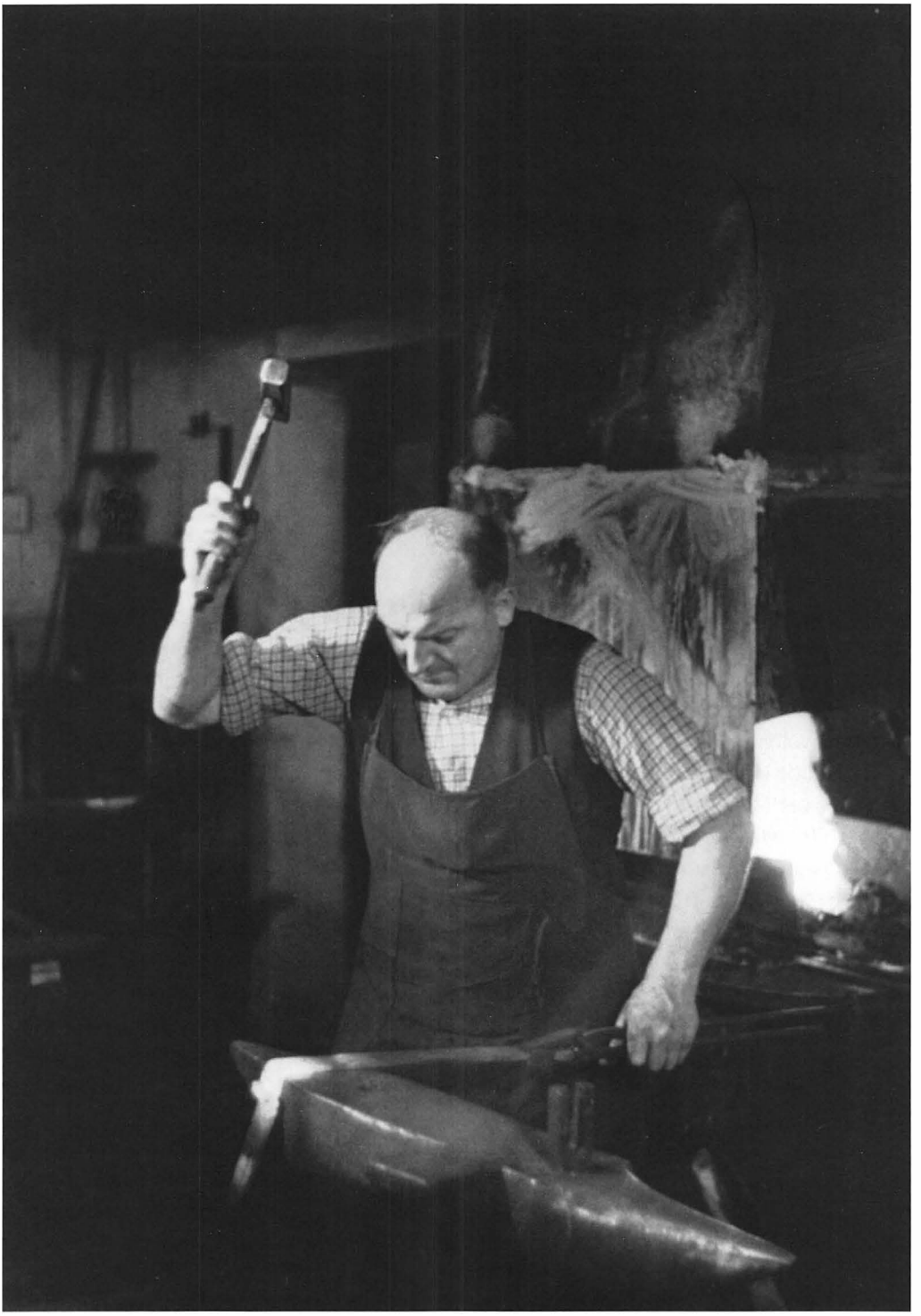
Hauptabsatzgebiet der Erzeugnisse war damals ausschliesslich die Schweiz. Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg – im Ausland waren viele Betriebe zerstört – erlebte die kleine Firma eine wahre Auftragsflut. Verschiedene Um- und Ausbauten der Liegenschaft an der Florastrasse zeugen noch heute vom Aufbau der Nachkriegszeit.

Nachdem die Aufbauphase der Industrie im Ausland fortgeschritten war, wurden auch ausländische Firmen zu Konkurrenten. Die zunehmende Konkurrenz mit billigeren Produkten liess kaum noch einen notwendigen Gewinnausweis zu. Nun musste gehandelt werden! Mit Berechnungen und dem Ausloten von neuen Marktbereichen wurde 1980 in das Fabrikationsverfahren der Funkenerosion investiert. Somit konnten etwa 50% der anstrengenden und zeitraubenden Handarbeit ersetzt und die Stanzmesser dadurch zu einem grossen Teil automatisch hergestellt werden, wurden genauer, wieder reproduzierbar, und es liessen sich Produkte mit härtesten Werkzeugstählen anbieten. Also eine markante Produktionsverbesserung, die unsere Mitbewerber nicht anbieten konnten. Im nachhinein konnte festgestellt werden, dass die kleine Küsnachter Fabrik das erste Unternehmen weltweit war, welches dieses elektronische Verfahren für diese Art von Schneidmessern angewendet hat.

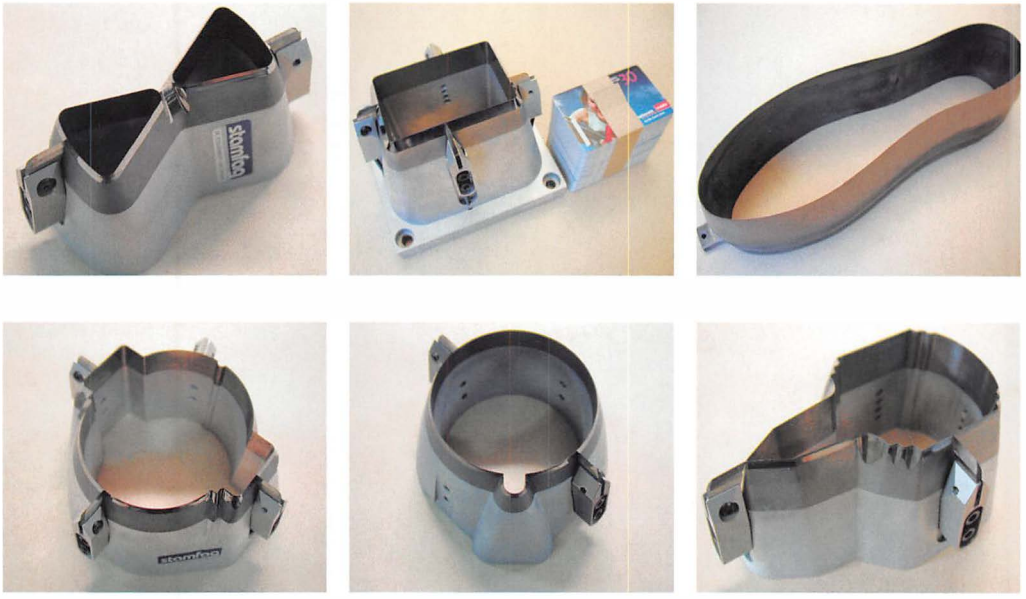
Dieser nun erreichte Technologievorsprung wurde mit der erstmaligen Teilnahme an einer grossen internationalen Ausstellung 1982 in Düsseldorf gefestigt und ausgebaut. Diese beiden Ereignisse waren die Basis für den Aufbau zu einem international orientierten Unternehmen von Schneidwerkzeugen.

Diesen Erfolg hat Erwin Lattmann mit dem fundierten technischen Fachwissen seiner jüngeren Mitarbeiter eingeleitet und manche Jahre noch miterleben dürfen, bis er unerwartet Ende 1988 verstarb.

Im Jahr 1985 übernahm Jürg Lattmann den Vorsitz der Geschäftsleitung, um die neu erarbeitete Basis mit einem motivierten Mitarbeiterteam auszubauen. Der angestammte schweizerische Absatzmarkt der Textil- und Schuhindustrie verlor zusehends an Bedeutung. Anstelle dieser Absatzgebiete trat die graphische Industrie, insbesondere die Etikettendruckereien. Die Erschliessung dieses Kundensegmentes wurde mit dem kontinuierlichen Aufbau von Verkaufs- und Schärfstationen im Ausland vorangetrieben. Frankreich, Spanien, Deutschland und Nordamerika waren die ersten Stationen dieser Marktexpansion. Die



Stamfag-Produktion vor dem Elektronik-Zeitalter: Das Formen eines Werkstücks auf dem Amboss.



Verschiedene Formen von Stamfag-Stanzmessern.

Aufgabe dieser Aussenstationen lag darin, dass die exportierten Werkzeuge vor Ort nachgeschärft werden konnten, und ausserdem sollten sie zusätzliches Auftragsvolumen in Küsnacht generieren. Kaum waren diese ersten organisatorischen Hürden gemeistert, mussten laufend immer wieder neue Investitionen und grosse Umbauten an Infrastruktur und Gebäude vorgenommen werden, denn die sprichwörtliche Schweizer Qualität, verbunden mit kurzen Lieferfristen, wurde im Ausland verlangt und erwartet. Kurz gesagt: Die Stamfag musste Besseres bieten als der Mitbewerber in dem Land, wohin wir unsere Werkzeuge exportierten!

Ab 1997 wurde die operative Führung von Felix Pfister übernommen. Dank dem hohen Qualitäts- und Präzisionsstandard der Produkte wurde die Stamfag im Jahr 1999 mit dem Qualitätsmanagement-Zertifikat ISO-9002 ausgezeichnet.

Als Vorsitzender des Verwaltungsrates betätigt sich Jürg Lattmann nun vorwiegend mit der Entwicklung und dem Ausbau des Unternehmens im Bereich von neuen Technologien, neuen Anwendungsmöglichkeiten der Werkzeuge und des weltweiten Marketings.

Bereits 2001 befasste sich der Verwaltungsrat mit der anspruchsvollen Nachfolgeplanung. Die mit externer Fachinstanz eingeleitete Suche nach einem neuen Geschäftsleiter führte zur Einstellung von Alex Schuhmacher, einem Ingenieur HTL, welcher nun seit einigen Jahren die operative Leitung innehat.

Die eingetretene erfreuliche Entwicklung des Unternehmens zeigt sich nun darin, dass ein externer Fachmann mit neuen Ideen und neustem technischem Wissen das Unternehmen weiterentwickelt. Der spürbare Elan, die Kooperation mit allen Mitarbeitenden und das gemeinsame Umsetzen von technischen Innovationen wirken sich sehr positiv auf die Kultur und schliesslich auf die Ertragslage des Unternehmens aus.

Das heutige Unternehmen mit insgesamt 12 Mitarbeitenden produziert kundengerechte, einsatz- und leistungsoptimierte Stanzmesser für die Papier- und Kunststoffindustrie. Ohne

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Buntfarbene Etiketten auf zahllosen Produkten legen beredtes Zeugnis ab von der internationalen Präsenz der Stamfag-Stanzmesser.

darauf zu achten, begegnen wir als Konsumenten täglich Erzeugnissen, welche mit Stanzmessern aus Küsnacht gefertigt worden sind, z. B. Papieretiketten auf allen möglichen Getränkeflaschen und Umhüllungen sowie Kunststoffetiketten für Frischkäse, Margarine- und Glace-Verpackungen weltbekannter Markenprodukte, aber auch Kredit-, Telefon- und Spielkarten und vieles mehr werden von den Stamfag-Messern aus Küsnacht weltweit und in Millionenauflagen gestanzt.

Diese Aufgaben und Anforderungen können nur auf der Basis von ausgezeichnet ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern und einer hochstehenden, zeitgemässen Technologie und des dazugehörenden Absatz- und Vertriebsnetzes erarbeitet werden. Das Vertrauen der Kunden in unsere Fähigkeiten und in unsere Produkte und Dienstleistungen muss mit jedem Auftrag, und sei er noch so klein, Tag für Tag bestätigt werden.

Im Marketing und Verkaufsbereich wird das Fabrikations- und Technologiezentrum in Küsnacht durch Schärfstationen in den USA, Brasilien, Deutschland, den Niederlanden, Südafrika, Australien und Tschechien unterstützt. Der Exportanteil der Produkte hat in der Zwischenzeit über 80% erreicht. Mit den neusten Verkaufs- und Schärfstationen in England und Italien haben wir die europäische Präsenz noch verstärkt.

Anfang 2006 sind durch den Verwaltungsrat weitere umfangreiche Ersatz- und Neuinvestitionen bewilligt worden, was uns zuversichtlich stimmt, den vor uns liegenden Weg mit optimalem Rüstzeug weiter gehen zu können.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch